

Aktion Soldaten-Weihnacht 1940

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **30 (1940)**

Heft 47

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-649264>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aktion Soldaten-Weihnacht 1940

Schweizerbürger, gedenke Deiner Beschützer im Feld!

Was bringt uns die Zukunft? Wir wissen es nicht. Doch eines sind wir absolut sicher: An den Toren unserer Heimat wacht ein starkes und entschlossenes Heer, stets bereit mit blander Waffe unsere Freiheit und Unabhängigkeit zu verteidigen. Mann für Mann, vom obersten Chef bis hinab zum Füsilier, bilden sie einen festen Block. Unsere Armee ist nicht nur materiell gerüstet, sondern sie ist auch geistig mobilisiert. Jeder weiß, warum er nun schon seit Monaten das Ehrenkleid trägt: Es geht um die Wahrung aller, von unsern Vorfahren mit Zähigkeit errungener Rechte. Diese Rechte sind jedem Schweizerfeldaten teuer und heilig!

Schweizerbürger hinter der Front, mehr denn je fordert die Gegenwart und die Zukunft von uns straffe Disziplin. Für uns ist es vor allem die Disziplin des Geistes. Ein fester Abwehrwille gegen alles Unschweizerische richtet unsere Gedanken! Die Disziplin des Geistes verlangt Entbehrungen und Opfer. Wir sind verpflichtet, der Armee für ihren treuen und großen Dienst zu danken. Wir sind verpflichtet, da zu helfen, wo Not am Mann ist. So werden wir jene Einigkeit und Festigkeit erreichen, die den Eidgenossen von 1291 die Kraft gab, auf Gott und auf sich selber zu vertrauen. So werden wir zwischen Volk und Heer die Verbundenheit herstellen, die uns die Kraft gibt, mit geduldigem Optimismus die Aufgabe unseres Lebens zu erfüllen.

Schweizervolk, wir wollen unsere Pflicht auf Weihnachten tun! Helft die Mittel zusammentragen, damit wir gemeinsam unsere Feldgrauen beschenken können!

Ohne die Überraschung vorwegzunehmen, darf bekanntgegeben werden, daß alle gegenwärtig im Dienst weilenden Soldaten ein reichhaltiges Päcklein erhalten. Zusätzlich aber ist für hilfsbedürftige Wehrmänner und Wehrmannsfamilien eine besondere Bescherung (warme Unterwäsche, Kleider usw.) vorgesehen.

Viele Schweizerfrauen, die in Fürsorgerinnenzüge zusammengefaßt wurden, haben bereits das ganze Jahr hindurch im Dienste der Soldatenfürsorge auf dieses Weihnachtsfest hingearbeitet.

Auch die Jugend will, wie vergangenes Jahr, den Soldaten ihre Liebe und Verbundenheit bezeugen; diesmal nicht mit einem Briefchen, sondern durch aktive Mitarbeit an der Aktion selbst. Das Jungvolk wird zu Stadt und Land die Soldatenplakette verkaufen. Diese prachtvolle Plakette in Weißmetall stellt den Kopf eines markanten Schweizerfeldaten im Stahlhelm dar. Sie hat nicht nur als Abzeichen Gültigkeit, sondern eignet sich ausgezeichnet als Zierstück. Eidgenossen, wenn euch nächsthin unsere Kinder diese Plakette zum Preise von Fr. 1.— entgegenstrecken, nehmt sie und trägt sie mit Stolz. Es ist das Zeichen der Verbundenheit von Volk und Heer! Die Soldaten im Feld werden freudiger ausharren, wenn sie sehen, daß das Volk in seiner Gesamtheit aufsteht, ihnen seinen Dank zu bezeugen.

Schmücket euch mit der Soldatenplakette, kauft die historische Karte „Wehrhafte Schweiz“! Freiwillige Beiträge auf das Konto der historischen Karte III 7017.

Brief aus dem Feld!

„... wir sind da, Soldaten aus allen Berufen und Ständen. Wir tragen alle dasselbe graugrüne Kleid: Die Uniform. Jeder sieht dem andern gleich. Wir essen dieselbe Kost, haben

genug und sind zufrieden. Wir schanzen, bauen und üben uns in der Handhabung unserer Waffen für dasselbe Ziel: Die Erhaltung unserer Freiheit! Die Uniform, die einheitliche Kost, dieselbe Arbeit, dasselbe Ziel schweißen uns zu einem einzigen Block zusammen. Wir sind eine große Familie. Jeder ist auf den andern angewiesen und wir vertragen uns gut. Ohne es stets breitschlagen zu müssen, weiß ein jeder, warum er die Waffe in der Faust hält. Er wird sie mit Selbstverständlichkeit und Entschlossenheit, wenn es sein muß, zur Anwendung bringen.

Jetzt sitzen sie friedlich um mich in der Soldatenstube, die Gesellen meiner Kompanie. Da lesen sie, dort wird gekaft und hier wird parlamentiert und diskutiert, die Lieblingsbeschäftigung des Schweizlers. Warum sollte er nicht! Um dieses gute Recht steht er ja auf der Wacht. Es geht heftig zu. Sie reden wieder vom Hamstern ...! Die Zeitungen füllen Spalte um Spalte mit diesem Stoff. Sonderbar, wir sind hier eine einzige Kompanie Soldaten und dort hinter der Front scheinen unsere Mitcidgenossen, zu deren Schutze wir im Felde ausharren, jegliche Menschenwürde, jeglichen Gemeinschaftssinn oder aber den Kopf verloren zu haben. — Das gehekte liebe „Ich“ will seinen Nächsten nicht mehr kennen. Plötzlich dominiert der Egoismus, trotz der vielen schönen Worte! Meine Dienstkameraden sind erbittert. Mancher liebe Kerl ist darunter, dessen Frau zusehen mußte, wie andere Frauen Berge von Paketen mit nach Hause schlepten. Welcher Kontrast: Unsere Einigkeit und Verbundenheit hier — jene Kluft und Zerrissenheit dort.

Glücklicherweise ist diesem Unfug durch die Sperre entschieden der Riegel gesteckt worden. Ist es damit getan? Wohl kaum. Abgesehen von Untersuchungen gegen Hamsterer, sollte allen Fehlbaren irgendwie eine Möglichkeit gegeben werden, freiwillig ihr gewiß unüberlegtes Handeln wieder gut zu machen. Wie vielen meiner feldgrauen Brüder und ihren Frauen und Kindern mangelt es an warmer Wäsche? Statt daß die Zeitungen in einem fort in gerechtem Zorn gegen die Hamsterer wettern, wäre es weit fruchtbarer, sie würden ihnen den Weg weisen, wie sie ihr Vergehen jühnen könnten. Bald rüsten wir auf das Weihnachtsfest. Die beste Gelegenheit, den hilfsbedürftigen Wehrmännern und ihren Familien von dem gehamsterten Gut durch die Soldatenfürsorge einen Teil abzutreten! So würde diesem Run die unerquidliche Note genommen und das erschütterte Vertrauen wieder hergestellt. Mancher Hamsterer aber könnte auf diese Weise sein arg belastetes Gewissen erleichtern ...“

Geb. F. J. R. M.

Ausgezeichnet! Wir unterstützen diese Idee und fordern dazu auf, der Aktion Soldaten-Weihnacht 1940 zu gedenken. Kauft die demnächst erscheinende historische Karte „Wehrhafte Schweiz“ und die Soldatenplakette. Wer noch mehr tun will, kann freiwillige Beiträge auf Postcheckkonto III 7017 einbezahlen.

Zur historischen Karte „Wehrhafte Schweiz“:

Was bezweckt diese Karte?

Erstens soll sie durch einen Massenverkauf im Verein mit der Plakette die notwendigen Geldmittel zur Finanzierung der Soldatenweihnacht 1940 bereitstellen;

zweitens will sie das Schweizervolk auf kurze und anschauliche Art die Geschichte seiner Heimat erinnern.

Namhafte Künstler und Historiker haben diese Karte geschaffen. Auf der Hauptseite ist der historische innere Teil das geographische Kartenbild der Schweiz mit den Kantons- und Städte-Wappen, sowie den wichtigsten geschichtlichen Daten durch die mehrfarbig ausgeführten Bignetten, die moderne

Wehrbereitschaft darstellend, sinnvoll umrahmt. Die Rückseite enthält einen kurzen aber konzentrierten Abriss unserer Historie, durchschossen mit sorgfältig ausgeführten Federzeichnungen. Das Titelbild der gefalzten Karte, einen markanten Landsknecht und einen Wehrmann unserer Zeit darstellend, die sich schützend um das Wahrzeichen unserer Heimat gruppieren, sowie das Schlußblatt mit den Feldzeichen der Armee sind zweifarbig in rot und schwarz gehalten. Wort und Bild ergänzen sich zu einem einheitlichen Ganzen. Dauernder Wert wird diesem originellen wie gediegenen Leitfaden der Schweizergeschichte gesichert sein.

Es ist keine Zufälligkeit, daß diese historische Karte auf Weihnachten 1940 herauskommt. Sie wurde im Hinblick auf das nächste Jahr, dem 650jährigen Geburtstag der Eidgenossenschaft erstellt und macht somit die Ouvertüre zu dieser Gedenkfeier.

Als Festkarte, als gehaltvollste Erinnerung an die Mobilisation 1939—1940, aber auch als lehrreiches Geschichtsmittel gebührt ihr ein würdiger Platz in jeder Schweizerfamilie. Sie wird demnächst durch die Post in jeden Briefkasten eingeworfen. Sollte sie nicht darin vorliegen, ist sie bei der Zentralstelle der Aktion Soldaten-Weihnacht, Effingerstraße 3, Bern, sowie im Buchhandel erhältlich. An alle geht die Aufforderung, das seltene Werk zum Preise von Fr. 2.— zu kaufen. Bedenkt, daß der Reinertrag es ermöglicht, unsere braven Soldaten im Feld zu beschenken, unsere hilfebedürftigen Wehrmänner und ihre Familien mit warmer Wäsche zu versorgen. Ein jeder Schweizer, eine jede Schweizerin mache sich zur selbstverständlichen Pflicht, durch Kauf der Karte „Wehrhafte Schweiz“ die Aktion Soldaten-Weihnacht 1940 zu unterstützen! Zusätzliche freiwillige Beiträge sind auf den Postcheck der Karte III 7017 einzuzahlen.

Die Kartoffellagerung beim Konsumenten

Mitteilung der Kommission zur Behandlung von Fragen des
Kartoffelbaues und der Kartoffelverwertung.
(Kartoffelkommission.)

Es ist anzunehmen, daß in dieser bewegten, unruhigen Zeit auch der Großteil der städtischen Bevölkerung sich gegenwärtig reichlich eindeckt mit Speisefkartoffeln für den Winter. Man rechnet pro Kopf der Familie 75—100 kg. Im Interesse der Nahrungsmittel-Versorgung des Landes ist es auch bei dieser Lagerung außerordentlich wichtig, daß keine Verluste entstehen.

Am besten eignet sich zur Aufbewahrung ein guter, kühler Keller. Naturboden (Erde) bietet Gewähr für eine richtige Feuchtigkeit, um die Knollen vor zu starkem Austrocknen (Einschrumpfen) zu schützen. Auf den Naturboden legt man zweckmäßigerweise einen Holzrost oder man bestreut die Erde 2—3 cm hoch mit ausgefeibter Kohlenstaube. Auch einige aneinandergefügte dünne Holzbretter können genügen. Eine solche isolierende Schicht verhindert das Einwachsen in die Erde und ebenso das Aufnehmen von zuviel Wasser, das leicht zu den sogenannten wasserharten, ungenießbaren Kartoffeln führt. Ist in Stadtkellern, namentlich wenn Zentralheizungen in der Nähe gelegen sind und auch wenn der Kellerboden aus Zement besteht, die Luft zu trocken, empfiehlt es sich, den übrigen Boden des Kellers mit einer Schicht Sägemehl zu überstreuen, das periodisch mit Wasser angefeuchtet wird. Die Kartoffeln sollten

im Maximum 1 m hoch aufgeschichtet werden. Sehr empfehlenswert für die Aufbewahrung sind ebenfalls die Kartoffelbehälter unter den Obstbäumen und speziell erstellte Kartoffelkasten.

Vor dem Einlagern müssen die Keller selbstverständlich gründlich gereinigt werden. Wichtig ist sodann für die gute Haltbarkeit eine reine Luft und eine möglichst tiefe Temperatur. 2—8 Grad Celsius sollten nicht über und nicht unterschritten werden. Nur bei Frostgefahr sind die Fenster zu schließen. Allzu helle Keller müssen etwas abgedunkelt werden, um das Auskeimen zu verzögern. Stete Lüfterneuerung und tiefe Temperaturen wirken sich diesbezüglich ebenfalls günstig aus. Bilden sich gegen das Frühjahr hin, unter Umständen schon Ende Januar oder im Februar, Keimlinge, so sind diese von Hand sorgfältig zu entfernen, bevor sie länger werden; denn diese Keime entziehen den Knollen die wertvollsten Stoffe. Bei dieser Gelegenheit wird zweckmäßigerweise der gesamte Vorrat erlesen und angestechte Knollen werden sorgfältig ausgeschieden, um eine weitere Ansteckung zu verhindern. Diese Maßnahme muß je nach dem Gesundheitszustand unter Umständen wiederholt werden. Dabei sind die Kartoffeln sehr sorgfältig zu behandeln, da sie nach längerer Lagerung sehr empfindlich sind gegen jede Manipulation und gerne schwarz werden.

Eine fortwährende sorgfältige Beobachtung und Kontrolle der eingelagerten Vorräte durch die Hausfrau schützt vor unangenehmen Überraschungen und größeren Verlusten.

Berufswahl

Ist oft eine Qual! Der erfahrene Graphologe kann raten: er gibt Ihnen ein klares Bild von Charakter, Talenten, Neigungen und Erfolgsaussichten, und erleichtert Ihren Entschluss. Mündliche oder schriftliche Beratung auf Verabredung durch Graphol. Bureau

Fred Wittwer, Bern
Schwarztorstrasse 51, Telefon 2 78 76

Bieri-Möbel
seit 1912 gediegen, preiswert
Fabrik in RUBIGEN Bern • Tel. 7.15.83



Ein schönes Geschenk
**die Express-
Kaffeemaschine**

für den Privat-Haushalt.

**Expri macht Kaffee von ganz aus-
erlesener Güte.**

Lassen Sie sich die Maschine unverbindlich in unserm Geschäft
vorführen. 5 % in Rabattmarken

Meyer & Co. A.-G., Bollwerk 21, Bern